

Rippen, die sogar ganz oder fast ganz verschwinden können. Diese große Form hat in kleinerer oder größerer Anzahl auch Stücke mit gleich starken Rippen.

Zunächst betone ich vorweg das Wichtigste: in unseren Gebirgen nördlich des Rhein—Main—Stromes, also im Taunus, Vogelsberg, Spessart, Rhön, Thüringen kommt die Rasse *consitus* überhaupt nicht vor; auch nicht ein einziges Stück wurde je von den vielen und eifrigen Frankfurter Sammlern dort gefunden. Dieses Gebiet nördlich des Stromes, von dem Rheinknie bei Bingen ab nach Osten zu über Mainz, Aschaffenburg und weiter entlang dem Main, beherbergt nur die Stammform, wie oben unter 1) beschrieben.

Schluß folgt.

### Bücherbesprechung.

Entomologisches Jahrbuch. 44. Jahrgang Herausgegeben von Prof. Dr. O. Krancher. Leipzig: Franckenstein & Wagner 1935. Preis Rm. 2.50

In hellblauem Leinenband ist der neue „Krancher“ erschienen und bringt in abwechslungsreicher Fülle Stoff aus den mannigfaltigsten Gebieten der Entomologie. Besonders hervorzuheben sind Grabes Ausführungen über seine Sorgen und Nöte als Großstadtsammler und Mitterbergers interessanter Bericht aus der oberösterreichischer Falterwelt. G. Warnecke versteht es immer ausgezeichnet, über Faunistische Besonderheiten zu berichten, diesmal „Ueber seltene Irrgäste in der Schmetterlingsfauna von Mitteleuropa“. Andere Artikel aus der Feder der Herren V. Tunkl, Schmith, Skala, Dr. Lindinger, Fr. Hoffmann usw. bringen Wissenswertes teils aus der exotischen, teils aus der palaearktischen Falterwelt. Aus den meist größeren Insektengruppen wird stets etwas Anregendes gebracht.— Im Ganzen genommen ein vielseitiges Bild!

Doch darf dies nicht dazu führen, daß der eine oder der andere kleine Beitrag oberflächlich wirkt. Gerade die vielen Frankfurter Entomologen finden die Aufstellung der um Frankfurt vorkommenden Sphingiden äußerst spärlich und wenn man deren Fundorte betrachtet, sehr dürftig. Es sind dies stets immer dieselben wiederkehrenden Sammelpätze, eines einzelnen Sammler aus den Jahren 1924—1929. Beispielweise sind bei *convolvuli* als Fundorte nur Heddernheim, Soden und Cronberg, Echersheim und die gänzlich veralteten Angaben von Koch und Rössler aus den Jahren vor 1856 und 1881 gebracht. Als ob *convolvuli* sonst nirgends in und um Frankfurt gefangen wäre. Die Angaben über *nerii* und *galii* sind direkt irreführend, denn *galii* wird hier regelmäßig jedes Jahr, wenn auch selten, so doch von den verschiedensten Sammlern gefunden, während *nerii* entschieden seltener gefangen wurde. Das Jahrbuch sagt auf Seite 95—96 gerade das Gegenteilige aus. Aehnlich steht es mit den anderen erwähnten Schwärmerarten. Die Aufstellung einer Lokalfauna ist stets eine in kameradschaftlichen Geist getragene gemeinsame Arbeit aller Entomologen einer Gegend, nie ein schon von vorneherein zum Untergang führender Versuch eines Einzelgängers.

Kleine Plaudereien wechseln mit kurzen Notizen, Literaturschau, und kleinen Reimen ab. Dies alles zusammen gibt dem Büchlein mit seinen mannigfaltigsten Anregungen das gewohnte Maß an Güte. Es hält was es verspricht und wird seine Freunde in der entomologischen Welt stets finden.

H. Wrede.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935/36

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Wrede Heinz

Artikel/Article: [Bücherbesprechung. 40](#)